

Schriftlicher Erfahrungsbericht für das Auslandssemester 2023/24

Zu Beginn des Erfahrungsberichts möchte ich erwähnen, dass ich aufgrund meines Spanischstudiums einen verpflichtenden Auslandsaufenthalt absolvieren muss. Ich wollte ursprünglich meinen Auslandsaufenthalt in Südamerika absolvieren, allerdings war es mir aufgrund der aktuellen Umstände etwas unsicher. Dadurch, dass ich mich zu Beginn über das Romanische Seminar beworben habe und nicht einen von meinen beiden Wünschen erhalten habe, habe ich mich dazu entschlossen, mich über das Institut für Sportwissenschaften für ein Auslandssemester zu bewerben. Aufgrund des hohen Sportangebots und der vielfältigen Möglichkeiten, fiel die Entscheidung relativ schnell auf Gran Canaria. In einem gemeinsamen Seminar an der Leibniz Uni habe ich einen Kommilitonen kennengelernt, der sich auch für ein Auslandssemester auf Gran Canaria beworben hat. Nachdem wir beide die Zusage bekommen haben, begaben wir uns auf die Suche, nach einer günstigen Unterkunft. Schnell sprach sich rum, dass es in Las Palmas eine Unterkunft ausschließlich für Erasmus Leute gab, in der Kommilitonen aus den Jahren davor gewohnt hatten. Wir schrieben also zügig die Vermieterin an und hatten schon im Juli eine feste Zusage und brauchten uns darüber keine weiteren Gedanken machen.

Im Anschluss musste ich mich noch um sämtliche Unterlagen und Nachweise kümmern, was ein ziemlich hoher Aufwand war. Das größte Problem dabei war, dass die Gastuniversität auf keine Emails geantwortet hat und der Austausch bezüglich der Kurswahl sich dementsprechend schwierig gestaltet hat. Sämtliche Anfragen bezüglich der Kurswahl wurden ignoriert, weshalb ich nicht in die Kurse reingekommen bin, an denen ich gerne teilgenommen hätte. Erst vor Ort hatten wir die Möglichkeit mit einem Erasmus Koordinator zu sprechen, der uns dann bat, am Tag der ersten Veranstaltung den Kurs zu besuchen und zu hoffen, dass man teilnehmen darf. In einem Kurs durfte ich aufgrund fehlender Kapazität nicht teilnehmen, in den anderen allerdings schon. Nach der Ankunft und dem Gespräch mit dem Erasmus Koordinator fühlte ich mich angekommen und der Auslandsaufenthalt konnte beginnen.

Ich besuchte an der Universität 4 Kurse und einen Sprachkurs. Dementsprechend hatte ich eine gute Mischung aus Studium und Freizeit.

Bezüglich des Studiums muss ich leider sagen, dass es mich nicht sonderlich weitergebracht hat, weil die Lehre meistens nur aus Praxisteilen besteht und die Theorie untergeht. Zum Teil wurden die Erasmus Leute auch von den Professoren wenig beachtet oder auf individuelle Bedürfnisse eingegangen. Allerdings haben die Kommilitonen Vorort deutlich dazu beigetragen, dass sich die Erasmus Leute schneller einfinden konnten und sich wohl gefühlt haben. Ich wurde direkt in sämtliche WhatsApp Gruppen aufgenommen und ein Kommilitone erklärte sich freiwillig dazu bereit, mir alles rund um die Uni zu erklären. So gelang es mir, alle Anforderungen und auch das Uniprogramm sofort zu verstehen. Nachdem ich die unterschiedlichsten Anforderungen der Kurse verstanden habe, konnte ich mich vollkommen darauf fokussieren und mir einen Plan über sämtliche Abgaben machen. Ab dem Zeitpunkt als ich mich immer besser mit meinen spanischen Kommilitonen verstanden habe, bin ich sehr gerne zur Uni gegangen. Das Unigelände war sehr schön und groß. Es fühlte sich aufgrund der Landschaft kaum so an, als wenn man zur Uni gegangen ist. Das folgende Bild war das Institut für Sportwissenschaft und eines der modernsten Gebäude auf dem ganzen Campus.



Außerdem gibt es die Möglichkeit, von unserer Unterkunft direkt mit der Busnummer 25 zur Universität durchzufahren. Allerdings kann man sich nicht auf die Zeiten verlassen und fährt morgens mindestens eine halbe Stunde aufgrund des hohen Verkehrs. Das folgende Bild zeigt die Bushaltestelle an der Universität.



Direkt an der Bushaltestelle befand sich eine kleine Mensa, in der man sehr leckere und günstige Brötchen kaufen konnte. Die Hauptmensa befand sich zu Fuß ca. 5 Minuten von der Bushaltestelle entfernt. Von der Mensa kann sich die aus Hannover definitiv etwas abschauen! Die Höflichkeit der Mitarbeiter und die Menüs waren wirklich beeindruckend. Im Folgenden ein kleiner Teil der Mensa abgebildet.



Auch der Sportcampus war super ausgestattet, allerdings würde eine Dokumentation den Umfang des Erfahrungsberichts sprengen.

In Bezug auf die Freizeit kann ich fast ausschließlich positives berichten. Wir haben etliche Dinge unternommen und eine sehr schöne Zeit gehabt. Das Erasmus Programm was dort

angeboten wird ist unglaublich groß. Jeden Tag gab es verschiedenste Veranstaltungen und Freizeitangebote. Dabei unternahmen wir Sachen wie etliche Wanderungen, Paragliding, Schnorchel Ausflüge, Karaoke Abende, Städtetrips, Surfing, Fußball, Padel Tennis, Konzerte, Stadionbesuche und wenn mal nichts geplant war, verbrachten wir unsere Freizeit am Strand. Ich habe dort coole Leute kennengelernt und bin darüber sehr dankbar. Mit der Zeit hat sich eine Gruppe entwickelt, mit der wir fast täglich Dinge unternommen haben und uns auch nach dem Auslandsaufenthalt schon getroffen haben.

Der Alltag sah dann meistens so aus, dass ich zu den jeweiligen Veranstaltungen in die Uni gefahren bin, im Fitnessstudio oder anderswo Sport getrieben habe und abends hat man sich noch gemeinsam getroffen und unterschiedlichste Dinge unternommen.

Die beste Erfahrung meines Auslandsaufenthalts war eine Tageswanderung zu einem einsamen Strand (Playa Guigui) an dem wir in etwa 3 Stunden hingewandert sind und dort allein übernachtet haben. Zusätzlich würde ich noch gerne sämtliche Gespräche mit den spanischen Kommilitonen erwähnen, weil mir diese dabei geholfen haben, mein Spanisch zu verbessern. Die schlechteste Erfahrung, die ich machen musste, war definitiv die Zuverlässigkeit der Busse und die schriftliche Kommunikation mit den Professoren. Zusätzlich hätte ich mir im Nachhinein mehr Kontakt zu Einheimischen gewünscht, weil ich durch den Auslandsaufenthalt unbedingt mein Spanisch Niveau verbessern wollte. Zu Beginn wollte ich die Erasmus Bubble auch meiden, um mehr mit Einheimischen zu unternehmen und mehr Spanisch zu sprechen, allerdings ließ sich das kaum vermeiden, weil man sonst den Anschluss an sämtliche Veranstaltungen verliert.

Abschließend kann ich sagen, dass ich einen Auslandsaufenthalt auf Gran Canaria definitiv empfehlen kann, wenn man damit leben kann, dass die Lehre nicht an erster Stelle steht. Zum Abschluss noch ein Foto vom Stadtstrand „Las Canteras“ an dem wir sehr viel Zeit verbracht haben ;)

